

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Jandwirthschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Für Redakteur unterzeichnet Schriftführer seine Verantwortlichkeit.

(Collegiale Angelegenheiten.)
Gebühren täglich Nachmittags zwischen 5-6 Uhr.
Monatlich 50 Pf., drei Monate frei im Saalkreis.
Jahresabgabe pro Jahr 5 Mark, 10 Mark, 15 Mark, 20 Mark, 25 Mark, 30 Mark, 35 Mark, 40 Mark, 45 Mark, 50 Mark, 55 Mark, 60 Mark, 65 Mark, 70 Mark, 75 Mark, 80 Mark, 85 Mark, 90 Mark, 95 Mark, 100 Mark.
Anzeigen- und Inseraten-Preise: 10 Pf. pro Zeile pro Tag.
Anzeigen- und Inseraten-Preise: 10 Pf. pro Zeile pro Tag.
Anzeigen- und Inseraten-Preise: 10 Pf. pro Zeile pro Tag.

(Collegiale Rechte Angelegenheiten.)
Anzeigen- und Inseraten-Preise: 10 Pf. pro Zeile pro Tag.
Anzeigen- und Inseraten-Preise: 10 Pf. pro Zeile pro Tag.
Anzeigen- und Inseraten-Preise: 10 Pf. pro Zeile pro Tag.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Siebichenstein, sowie sämtliche Ortshäfen des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Die Zuckersteuer im Reichstage.

Die Reichstagsverhandlungen der vorigen Woche haben vornehmlich unter dem Zeichen des Prozesses Viechnedert gestanden, und es ist das auch im Hinblick auf die Genesnis des Prozesses und auf seine außerordentliche politische Tragweite ganz erklärlich. So ist es gekommen, dass man sich mit den übrigen Verhandlungsgegenständen in der Weise nicht sonderlich eingehend beschäftigt, vielmehr nicht so genau kommentiert hat, wie sie es verdienen würde. Dies nun zum niedrigen Getreidepreise der Ribbenbau für die Zuckerbereitung der Landwirthschaft rentabel war, also immer stärker ausgedehnt wurde, eine starke Ueberschneidung herbeiführte worden. Bis zum neuen Steuererlasse von 1891 hatten wir sehr hohe Zucker-Ausfuhrprämien, welche schließlich fast den gesamten Ertrag der Zuckerfabrik, die in den besten Jahren über sechs Millionen Mark einbrachte hatte, absorbirten. Es floßen ungezählte Millionen, reiche Gewinne in die Taschen der Ribbenbau, diese und zuletzt von hoher Wichtigkeit ist, weil der Ribbenbau dort besser rentirt, als bei der Streubau. Ribben haben die Großgrundbesitzer selber Zuckerfabriken errichtet. Jetzt nun hat die Ueberschneidung und die Exporterleichterung die Zuckerpreise so gedrückt, daß die Fabrikanten den Ribbenbauern entsprechend niedriger, nicht mehr lohnende Preise zahlen.

Weiter komplizirt wird die Sache durch das Vorgehen der Vereinigten Staaten von Nordamerika, unseres Hauptabgabegebietes für Zucker. Dort ist im neuen Zolltarif ein das Weisheitsgebungsverhältnis verändernder Zuschlag auf Zucker aus solchen Ländern festgesetzt, welche Exportationen zahlen. Dadurch wird Deutschland, mit der größten Zuckerindustrie der Welt, am Meisten getroffen. Unsere Reichsregierung hat gegen dieses vertragswidrige Vorgehen in Washington reklamiert, Präsident Cleveland auch lokal dessen Rückgängigmachung beantragt; ob aber der Kongreß darauf einget, bleibt die Frage. Schließlich also könnte ein bedeutendlicher Zollkrieg mit den Vereinigten Staaten aus der Angelegenheit herauswachsen.

Dieser Tage hat nun Schatzminister Graf Posadowsky die Interpellation der Abgeordneten Passow und Friedberg, wie die Regierung das Zuckersteuergesetz zur Beseitigung der Schädigungen der deutschen Landwirthschaft und Zuckerindustrie abändern wolle, im Allgemeinen zwar sehr wohlwollend und unter dem Befehl der Reichsregierung mit der athenaligen Besorgung der Angelegenheit der Landwirthschaft, des wichtigsten nationalökonomischen Gegenstandes, beantwortet; bestimmte Maßregeln konnte er aber nicht in Aussicht stellen; er dürfe sich zur Sache nur mit der äußersten Vorsicht ausdrücken, sie werde in den betreffenden Ministern erwogen.

Der Staatssekretär des Reiches, Marschall v. Bieberstein, sprach hauptsächlich unter handelspolitischen Verhältnis zu den Vereinigten Staaten. Daselbst hat bekanntlich nicht die unangenehme Rücksicht auf unsere Handelsverträge; sondern die verfassungsmäßig eigentlich notwendige Genehmigung des Reichstages. In einer Erklärung finden wir eigentlich die Ausführungen des Herrn v. Marschall einigermassen sich widersprechend. Er sagt er, Deutschland habe — bei der Erniedrigung unserer Zuckerpreise — ohne Gegenleistung den Vereinigten Staaten die Weisheitsgebungen auf Grund eines alten Vertrages einzuräumen müssen; später gibt er zu, daß das nicht ohne Weiteres geschah, sondern daß sich Deutschland gewisse Garantien geben ließ. Damit gewinnt der Eindruck des Großen König eine Berechtigung, daß man sich die Nichterfüllung eines Zuckersolles hätte garantiren lassen sollen.

Die Interpellation ist, wie in dem betreffenden Reichstagsbericht bereits mitgeteilt worden ist, ohne greifbares Ergebnis verlaufen, sie hat nur einigermassen aufklärend gewirkt, aber in der Sache selbst sind wir, besonders den Vereinigten Staaten gegenüber, um keinen Schritt vorwärts gekommen. Man hat nun von deutscher Seite verlangt, Amerika gegenüber inoffiziell Schwierigkeiten zu bereiten, als man bei Eingang amerikanischer Weizen und Getreides sehr rigoros verfuhr und auf das Trans-Trade hinwirkte. Es scheint indessen, daß die Amerikaner sich das so ohne Weiteres nicht gefallen lassen wollen, und wenn eine neuere Bedacht zu erwägen ist, so bedachtigen sie, Repressalien zu üben, falls sich jedoch erweisen sollte, daß nicht klar darüber, wie sie das beweisen sollten. Es könnte auf diese Weise dann noch ein anderer deutscher Industriezweig mit betroffen werden, und die Lage der Zuckerindustrie würde sich nun keinen Tag ändern.

Wie die ganze, so hochwichtige Angelegenheit sich weiter entwickeln wird, darüber fehlt es zur Zeit an jeder einigermassen zuverlässigen Berichterstattung.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 19. December. (Sofortdrucken.) Der Kaiser ist gestern Abend um 11 1/2 Uhr aus Würzburg auf der Wildpartstation eingetroffen und begab sich von dort zu Wagen nach dem Neuen Palais. Heute Vormittag nahm er den Vortrag des Geh. Rathes Dr. v. Tucanus entgegen. Um 1 1/2 Uhr wurde der kaiserlich russische General Swetschine, der mit der Meldung von der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus II. von Rußland beauftragt ist, beehrend der Uebersetzung des kaiserlichen Beschlusses des Kaisers empfangen. In der Begleitung des Generals befanden sich dessen Sohn, Mittelmeister im kaiserlich russischen Leib-Garde-Regiment Swetichine, sowie der Militärattaché der kaiserlich russischen Botschaft Prinz Gengalitschew. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Staatsminister v. Marschall, mochte der Anwesenheit. Auf dem Bahnhof der Wildpartstation wurde General Swetschine durch einen Flügeladjutanten empfangen und nach dem Neuen Palais geleitet, wo auf dem Sandhof eine Ehrenkompanie des Leib-Infanterie-Regiments mit der Fahne und der Wache aufgestellt war. Nach der Anwesenheit die genannten Herren zur Frühstücksstunde im Neuen Palais. Heute Abend begab er sich mit dem Kaiser nach Berlin zu fahren und die Vertheilung im Dönhofsplatz zu besuchen.

— (Das Staatsministerium) trat heute Nachmittag 5 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenhausen zu einer Sitzung zusammen.

— (Die Immunität der Reichstagsabgeordneten) kam heute Morgen vor dem Landgericht in Sprache. Gegen den Reichstagsabgeordneten v. Borowitsch stand Verurtheilung in einer Anklage wegen Verleumdung an. Ein, welcher Reichstagsabgeordneter ist, hatte mitgeteilt, daß er die Einleitung des Strafverfahrens beantragt habe, und war selbst nicht erschienen. Sein Verteidiger hat, die Sache anzustellen. Der Staatsanwalt beantragte jedoch, gegen den Angeklagten einen Verhaftungsbefehl zu erlassen, weil der Reichstag noch keine Mittheilung gemacht habe, daß das Verfahren wirklich eingeleitet sei. Der Verteidiger wies darauf hin, daß eine Verhaftung eines Abgeordneten während der Session nur mit Genehmigung des Reichstages zulässig sei, auch in einem noch nicht eingeleiteten Verfahren. Eine Verhaftung sei einer Befehl gleich zu erachten. Das Gericht beschloß, dem Antrage des Staatsanwaltes stattzugeben, sobald er die dazu erforderliche Genehmigung des Reichstages beigebracht haben würde.

— (Vergleich der Reichstagsabgeordneten am vorigen Montag) berichtet die „Freisinnige“, daß bei der Ausübung des Hauses verschiedene aus dem sozialdemokratischen Abgeordnete beim Namensaufruf seitens des Präsidenten v. Tucanus nicht beantwortet hätten. Dagegen bemerkte die „Freisinnige“, daß es sich um eine große Verleumdung der Reichstagsabgeordneten handelte, und es ist eine große Verleumdung der Reichstagsabgeordneten, wenn nach diesem Namensaufruf Abgeordnete den Saal verlassen oder beim Namensaufruf nicht antworteten. Diese Handlungswiese ist es so unwürdig, wenn sie von der Fraktion geschieht, die selbst die Unschlüssigkeit angezwungen hat. Wenn also die Mittheilungen der „Freisinnigen“ richtig sind,

Das Haus an der Gr. Steinstraße.

Ein halbescher Roman aus der Gegenwart von C. Grosse-Schwiening. (Fortsetzung.)

Ammy hatte inzwischen mit Frau Walke ein längeres Gespräch geführt. Die Treueherzigkeit der Frau, die aus deren gangen Wesen sprach, schloß ihr Zutrauen ein und in kurzen Worten unterrichtete sie diese von dem Verwandtschaftsgrade, der zwischen Hans und ihr bestand.

Hans, weich gebettet und sorgfältig verbunden, ruhte auf seinem Lager, bleich, mit geschlossenen Augen, in einem Schilde, der fast der Bewußtlosigkeit gleich. Ehe der Arzt kam, richtete Ammy eine angstvolle Frage an ihn: „Wird er erheben?“

Der Arzt lächelte. „Der Stoß ist über dem Herzen weggegangen, ein Centimeter nur tiefer, und wir hätten einen Todten hier zu Hause. So ist der Stoß nicht von Gefahr für das Leben. Der Verwundete scheint eine gute Natur zu haben. Für ein hohes Wunderwerk glaube ich allerdings garantiren zu können, aber da ist eine gute Pflegerin die beste Hilfe. Und die“, fügte er mit artiger Verbeugung hinzu, „glaube ich ja wohl in Ihnen sehen zu dürfen!“

Der Blick und das Lächeln des Arztes verwirrte Ammy nur eine Sekunde.

„Sie haben Recht“, sagte sie — „ich werde seine Pflegerin sein!“

Zunächst war unten im Haus ein neuer Besuch erschienen: die alte Trude, die in voller Bekleidung zu dem fremden Herrn wollte. Die Alte hatte ja Niemanden, dem sie den gewaltigen Schreck anvertrauen konnte, den ihr das Verwunden Ammy's eingejagt hatte.

Als sie hörte, daß ihre junge Herrin hier sei, verwandelte sich ihre Bekleidung in die leibhaftige Freude und sie gab

dieser in einem Wortschwall Ausdruck, als sie ihr gegenüberstand.

„Ich komme mit Dir!“ sagte Ammy, ihren Wortstrom kurz endend, — „es ist schwer, was uns zu thun bleibt. Dort der todt Vater und hier Er — der für sich blutete — Gib mir Kraft, Du Vater dort oben, daß ich stark bleibe!“

29. Kapitel. Wechselnde Stunden.

Die nächsten Tage waren vergangen. Sie waren voller Unruhe und Angst gewesen. Hans hatte zwei Tage im heftigsten Lumbifieber gelegen. In seinen Fieberdelirien mischten sich die Namen Ammy und Grete miteinander und diese beiden jungen Mädchen waren es auch, die abwechselnd und gemeinsam, wie es die Stunden mit sich brachten, sich seiner Pflege hingaben. Grete sah manchmal fröhlich und zweifelnd auf ihre Fülle, eine fast gleichmäßige Ergebnisse zur Schau tragende Gesundheit, wenn Hans in seinen Fieberphantasien wilde Verwünschungen gegen sich selbst richtete und in rührenden Worten Ammy um Verzeihung aufsuchte. Dann ward Ammy's Gesicht noch um einen Schatten bleicher und ihre Augen schwammen. Aber über ihre Lippen kam kein Laut.

Die schwere Stunde, in welcher Ammy sich von den irdischen Ueberresten des Vaters trennen mußte, war ebenfalls vorüber. Wenige alte Bekannte des Verstorbenen erwiesen ihm die letzte Ehre. Ammy die traurigen Pflichten, die kleinen Sorgen, welche einer Verdingung vorausgehen und sich an sie zu knüpfen pflegen, hatte ihr Jost thunlichst erleichtert.

Ammy das Jurdichbare, das im Zeitraum einer einzigen Woche auf sie eingeht, war das sie dem freiwilligen Tode nachdrachte, hatte, seitdem Hans auf dem Sauerjenslager ruhte, sie im Jahre gereift. Ihr Gesichtshand ließ. Nicht mehr feig aus dem Leben wollte sie sich hehlen.

Die Stunden, welche sie an Hans' Seite zubrachte, hatten ihr den Weg für die Zukunft gezeigt. Ihr Leben sollte fortan den Lebenden, den Kranken gewidmet sein. Und kaum war die frühe Grust drängen auf dem Friedhofe geschlossen, als sie auch schon die nächsten Schritte that, in sprach Diakonissenanstalt aufgenommen zu werden. Man entsprach ihrem Gesunde gern. Nur bis zum Weihnachtsfeste erbat sie sich Urlaub noch, bis dahin hoffte der Arzt Hans zur Reconvalescenz zu bringen.

Jost bewährte sich in diesen trüben Tagen als eine ganz unerschöpfbare Kraft. Hans durfte, auch das Fieber geschwunden war, nicht mit aufregenden Dingen geplagt werden und so nahmen sich Jost und Paul Werkenin, der Abends ein Stündchen vorräuch und Grete gegenüber zu deren Vertheilung stets schauer und befängener wurde, eines Tages Urlaub und fuhren nach Weitin, um Nachforschungen hinsichtlich Grete's anzustellen. Und da sie diese auch in Halle selbst fortsetzten, so fand schließlich folgendes fest: Die Winkler hatte ein Kind bekommen, das im gleichen Alter mit Grete's Stenbung war. Nach dem Todestestifier war die letztere gestorben, die Winkler mit ihrem Kinde nach Weitin später übergeben. Paul Werkenin wollte schon aufzufinden, als Jost seine Freunde durch den Umstand, daß Grete das Medaillon der Mutter Stenbung's getragen habe und durch die nicht hinwegzulennende Ähnlichkeit, die zwischen ihr und Hans bestand, wieder dampfte. War sie wirklich die Schwester Hans' Stenbung's, so hatte ein Austausch der Kinder stattgefunden. Ueber diesen dunklen Punkt, an dem die beiden Männer nicht weiter zu rühren wagten, warden sie nicht hinweggelommen. Die Genesung Hans' mußte abgewartet werden, ehe weitere Schritte in dieser Angelegenheit gemacht werden dürften.

Die Wunde heilte überraschend gut, dennoch hatte der Arzt bisher keine Vernehmung Hans' über das Entstehen der Wunde befragen wollen. Da war und blieb des

Lokales.

(Der Redaktor unserer Original-Beiträge ist nur mit Druckmanuskripten zu versehen.) Halle, 20. December.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission. Sitzung am Freitag, den 21. December cr., Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

- 1. Antrag auf Bewilligung einer Unter-Ausschussung an eine Handarbeitslehrerin der höheren Mädchen-Schule.
2. Antrag auf Mittelbewilligung für Baumplanungen auf den Höfen der Schulen in der Viehmanufaktur.
3. Antrag auf Mittelbewilligung für Fleischarbeit.
4. Sonstige Eingänge.

Die Handelskammer weist im Interesse des Handelsverkehrs mit Russland auf das im Verlage von W. Biedigard & Co. in Leipzig erschienene Werkbuch des Russischen Handels und Exporthandels (Leipzig, Winter 1891) hin. Der erste Theil enthält ein alphabetisches Verzeichniß der russischen Handelsgegenstände, der dritte das kommerzielle Verzeichniß für Russland und der vierte die neuesten Einfuhrtarifverträge für das europäische Russland.

Wahlkreisliste. Am 26. Januar-Regiment sind nachfolgende Beamten-Veränderungen zu verzeichnen: Fuchs, Hauptmann vom Generalstab des 1. Armee-Corps, als Oberst, Ober in den Ruhestand, 26. Dec. 1891; Wittmann, Oberst, 26. Dec. 1891; Wittmann, Oberst, 26. Dec. 1891; Wittmann, Oberst, 26. Dec. 1891.

Einwanderung von Posten. Im Geschäftsbüro der Postämter sind Fälle eingetreten, die es wünschenswert machen, daß bei der Post zur Beförderung eingelagerte Gegenstände nicht zur Auslieferung an den Empfänger gelangen. Ein Vorkommnis (Niederst) der betr. Sendungen steht nun das Recht an, dieselben zurückzuführen und zwar so lange, als sie dem Empfänger noch nicht ausständig worden sind. Die Art der Sendung kommt dabei nicht in Betracht. Der Antrag auf Rückführung ist bei der Postabstelle zu stellen unter Vorlegung des Einfuhrbescheinigungsscheines.

Veränderung von Posten. Im Geschäftsbüro der Postämter sind Fälle eingetreten, die es wünschenswert machen, daß bei der Post zur Beförderung eingelagerte Gegenstände nicht zur Auslieferung an den Empfänger gelangen. Ein Vorkommnis (Niederst) der betr. Sendungen steht nun das Recht an, dieselben zurückzuführen und zwar so lange, als sie dem Empfänger noch nicht ausständig worden sind. Die Art der Sendung kommt dabei nicht in Betracht. Der Antrag auf Rückführung ist bei der Postabstelle zu stellen unter Vorlegung des Einfuhrbescheinigungsscheines.

Der astronomische Winter nimmt morgen, Freitag Abend 9 Uhr seinen Anfang. Der 21. December ist der kürzeste Tag des ganzen Jahres. Die Tageklänge, die sich gegen die des vorhergehenden (heutigen) noch um fast 6 Stunden verringert, nimmt dann wieder zu. Der Winter beginnt mit dem Anfang des Monats, wenn es aber noch nicht einmals mehr als eine halbe Stunde. Immerhin aber geht es dann wieder bergauf.

Ang. Mit letztem Sonnabend begann die Schoneit für die Webe, die von nun an nicht mehr gekesselt werden dürfen. Gegenwärtig ist die Zahl noch gering, und es wird sich in den nächsten Tagen und Wochen vermehren. Die Webe sind in der Regel aus Wolle, Baumwolle, Leinwand, Seide, Kaschmir, Merino, Alpaka, Mohair, etc. Sie werden in verschiedenen Farben und Mustern gewebt und sind sehr beliebt.

Der landwirthschaftliche Central-Verein der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten hielt vorgestern und gestern ihre Generalversammlung ab, welche von mehreren hundert Delegirten aus allen Theilen des Vereinsgebietes besucht war und von Herrn v. Bismarck als Vorsitzenden geleitet wurde. Die Verhandlungen waren sehr fruchtbar und es wurden wichtige Beschlüsse gefaßt.

Die landwirthschaftliche Central-Verein der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten hielt vorgestern und gestern ihre Generalversammlung ab, welche von mehreren hundert Delegirten aus allen Theilen des Vereinsgebietes besucht war und von Herrn v. Bismarck als Vorsitzenden geleitet wurde. Die Verhandlungen waren sehr fruchtbar und es wurden wichtige Beschlüsse gefaßt.

Die landwirthschaftliche Central-Verein der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten hielt vorgestern und gestern ihre Generalversammlung ab, welche von mehreren hundert Delegirten aus allen Theilen des Vereinsgebietes besucht war und von Herrn v. Bismarck als Vorsitzenden geleitet wurde. Die Verhandlungen waren sehr fruchtbar und es wurden wichtige Beschlüsse gefaßt.

Die landwirthschaftliche Central-Verein der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten hielt vorgestern und gestern ihre Generalversammlung ab, welche von mehreren hundert Delegirten aus allen Theilen des Vereinsgebietes besucht war und von Herrn v. Bismarck als Vorsitzenden geleitet wurde. Die Verhandlungen waren sehr fruchtbar und es wurden wichtige Beschlüsse gefaßt.

Die landwirthschaftliche Central-Verein der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten hielt vorgestern und gestern ihre Generalversammlung ab, welche von mehreren hundert Delegirten aus allen Theilen des Vereinsgebietes besucht war und von Herrn v. Bismarck als Vorsitzenden geleitet wurde. Die Verhandlungen waren sehr fruchtbar und es wurden wichtige Beschlüsse gefaßt.

Die landwirthschaftliche Central-Verein der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten hielt vorgestern und gestern ihre Generalversammlung ab, welche von mehreren hundert Delegirten aus allen Theilen des Vereinsgebietes besucht war und von Herrn v. Bismarck als Vorsitzenden geleitet wurde. Die Verhandlungen waren sehr fruchtbar und es wurden wichtige Beschlüsse gefaßt.

Die landwirthschaftliche Central-Verein der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten hielt vorgestern und gestern ihre Generalversammlung ab, welche von mehreren hundert Delegirten aus allen Theilen des Vereinsgebietes besucht war und von Herrn v. Bismarck als Vorsitzenden geleitet wurde. Die Verhandlungen waren sehr fruchtbar und es wurden wichtige Beschlüsse gefaßt.

Die landwirthschaftliche Central-Verein der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten hielt vorgestern und gestern ihre Generalversammlung ab, welche von mehreren hundert Delegirten aus allen Theilen des Vereinsgebietes besucht war und von Herrn v. Bismarck als Vorsitzenden geleitet wurde. Die Verhandlungen waren sehr fruchtbar und es wurden wichtige Beschlüsse gefaßt.

in Heberfahren. Demnach schied zwischen 6 und 6 Uhr wurde der in der Götterstraße wohnende Herr Senator Klippmüller, als er den Rückenplatz überfahren wollte, von einem herankommenden Fußgänger erfaßt und auf das Straßenpflaster geschleudert, wobei ihm die Hüfte des Wagens über beide Hüften hinweggerollt. Die Verletzungen erlitten sich in der Klinik, wobei der Verunglückte alsbald gebracht wurde, als heilbar eröndlich.

Ans der Umgebung.

Werleburg, 19. December. (Restaurations-Verhandlung.) Am die zum 1. Januar f. J. pachtlich werdende hiesige Wäghöfe-Station haben sich die Herren v. Werleburg und v. Werleburg vereinigt, die von diesen angekauften Pachtmieten für die Jahre 1900 bis 1900 Mark. Der jetzige Inhaber zahlte 4000 Mark Jahrespacht.

Werleburg, 19. December. (Restaurations-Verhandlung.) Am die zum 1. Januar f. J. pachtlich werdende hiesige Wäghöfe-Station haben sich die Herren v. Werleburg und v. Werleburg vereinigt, die von diesen angekauften Pachtmieten für die Jahre 1900 bis 1900 Mark. Der jetzige Inhaber zahlte 4000 Mark Jahrespacht.

Werleburg, 19. December. (Restaurations-Verhandlung.) Am die zum 1. Januar f. J. pachtlich werdende hiesige Wäghöfe-Station haben sich die Herren v. Werleburg und v. Werleburg vereinigt, die von diesen angekauften Pachtmieten für die Jahre 1900 bis 1900 Mark. Der jetzige Inhaber zahlte 4000 Mark Jahrespacht.

Werleburg, 19. December. (Restaurations-Verhandlung.) Am die zum 1. Januar f. J. pachtlich werdende hiesige Wäghöfe-Station haben sich die Herren v. Werleburg und v. Werleburg vereinigt, die von diesen angekauften Pachtmieten für die Jahre 1900 bis 1900 Mark. Der jetzige Inhaber zahlte 4000 Mark Jahrespacht.

Werleburg, 19. December. (Restaurations-Verhandlung.) Am die zum 1. Januar f. J. pachtlich werdende hiesige Wäghöfe-Station haben sich die Herren v. Werleburg und v. Werleburg vereinigt, die von diesen angekauften Pachtmieten für die Jahre 1900 bis 1900 Mark. Der jetzige Inhaber zahlte 4000 Mark Jahrespacht.

Werleburg, 19. December. (Restaurations-Verhandlung.) Am die zum 1. Januar f. J. pachtlich werdende hiesige Wäghöfe-Station haben sich die Herren v. Werleburg und v. Werleburg vereinigt, die von diesen angekauften Pachtmieten für die Jahre 1900 bis 1900 Mark. Der jetzige Inhaber zahlte 4000 Mark Jahrespacht.

Werleburg, 19. December. (Restaurations-Verhandlung.) Am die zum 1. Januar f. J. pachtlich werdende hiesige Wäghöfe-Station haben sich die Herren v. Werleburg und v. Werleburg vereinigt, die von diesen angekauften Pachtmieten für die Jahre 1900 bis 1900 Mark. Der jetzige Inhaber zahlte 4000 Mark Jahrespacht.

Werleburg, 19. December. (Restaurations-Verhandlung.) Am die zum 1. Januar f. J. pachtlich werdende hiesige Wäghöfe-Station haben sich die Herren v. Werleburg und v. Werleburg vereinigt, die von diesen angekauften Pachtmieten für die Jahre 1900 bis 1900 Mark. Der jetzige Inhaber zahlte 4000 Mark Jahrespacht.

Werleburg, 19. December. (Restaurations-Verhandlung.) Am die zum 1. Januar f. J. pachtlich werdende hiesige Wäghöfe-Station haben sich die Herren v. Werleburg und v. Werleburg vereinigt, die von diesen angekauften Pachtmieten für die Jahre 1900 bis 1900 Mark. Der jetzige Inhaber zahlte 4000 Mark Jahrespacht.

Werleburg, 19. December. (Restaurations-Verhandlung.) Am die zum 1. Januar f. J. pachtlich werdende hiesige Wäghöfe-Station haben sich die Herren v. Werleburg und v. Werleburg vereinigt, die von diesen angekauften Pachtmieten für die Jahre 1900 bis 1900 Mark. Der jetzige Inhaber zahlte 4000 Mark Jahrespacht.

Werleburg, 19. December. (Restaurations-Verhandlung.) Am die zum 1. Januar f. J. pachtlich werdende hiesige Wäghöfe-Station haben sich die Herren v. Werleburg und v. Werleburg vereinigt, die von diesen angekauften Pachtmieten für die Jahre 1900 bis 1900 Mark. Der jetzige Inhaber zahlte 4000 Mark Jahrespacht.

Werleburg, 19. December. (Restaurations-Verhandlung.) Am die zum 1. Januar f. J. pachtlich werdende hiesige Wäghöfe-Station haben sich die Herren v. Werleburg und v. Werleburg vereinigt, die von diesen angekauften Pachtmieten für die Jahre 1900 bis 1900 Mark. Der jetzige Inhaber zahlte 4000 Mark Jahrespacht.

Werleburg, 19. December. (Restaurations-Verhandlung.) Am die zum 1. Januar f. J. pachtlich werdende hiesige Wäghöfe-Station haben sich die Herren v. Werleburg und v. Werleburg vereinigt, die von diesen angekauften Pachtmieten für die Jahre 1900 bis 1900 Mark. Der jetzige Inhaber zahlte 4000 Mark Jahrespacht.

Werleburg, 19. December. (Restaurations-Verhandlung.) Am die zum 1. Januar f. J. pachtlich werdende hiesige Wäghöfe-Station haben sich die Herren v. Werleburg und v. Werleburg vereinigt, die von diesen angekauften Pachtmieten für die Jahre 1900 bis 1900 Mark. Der jetzige Inhaber zahlte 4000 Mark Jahrespacht.

Werleburg, 19. December. (Restaurations-Verhandlung.) Am die zum 1. Januar f. J. pachtlich werdende hiesige Wäghöfe-Station haben sich die Herren v. Werleburg und v. Werleburg vereinigt, die von diesen angekauften Pachtmieten für die Jahre 1900 bis 1900 Mark. Der jetzige Inhaber zahlte 4000 Mark Jahrespacht.

Werleburg, 19. December. (Restaurations-Verhandlung.) Am die zum 1. Januar f. J. pachtlich werdende hiesige Wäghöfe-Station haben sich die Herren v. Werleburg und v. Werleburg vereinigt, die von diesen angekauften Pachtmieten für die Jahre 1900 bis 1900 Mark. Der jetzige Inhaber zahlte 4000 Mark Jahrespacht.

Werleburg, 19. December. (Restaurations-Verhandlung.) Am die zum 1. Januar f. J. pachtlich werdende hiesige Wäghöfe-Station haben sich die Herren v. Werleburg und v. Werleburg vereinigt, die von diesen angekauften Pachtmieten für die Jahre 1900 bis 1900 Mark. Der jetzige Inhaber zahlte 4000 Mark Jahrespacht.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Prinzipaltelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 20. December, 8 Uhr 52 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Aus Magdeburg wird gemeldet, daß gestern 120 Mann von dem verhafteten Oberfeuerwehrführer in ihren Regimenter entlassen worden sind; heute sollen weitere 15 entlassen werden.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. December, 10 Uhr 33 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Giolitti, der bei seiner Ankunft von seiner Tochter und seinem Schwelgeriege empfangen wurde, sah sehr abgemagert aus und erklärte, er werde während seines bleibenden Aufenthaltes weder einen Zeitungs-korrespondenten empfangen, noch aus deutsche oder italienische Zeitungen lesen; er beabsichtigt, in ungefähr 14 Tagen nach Rom zurückzukehren.

Advertisement for 'An unsere Post-Abonnenten' (To our Post-Subscribers). It offers a subscription to the 'General-Anzeiger' for 1 Mark 50 Pf. per quarter, including postage. The text is in German and includes details about the subscription process and the benefits of receiving the paper.

Advertisement for 'J. Lewin, Halle a. S., Marktplatz 2, n. 3.' It lists various household items for sale, including tablecloths, bedspreads, and linens. The items are listed in columns with their respective prices. The advertisement is in German and includes the name of the shop and its location.

Ball-Kleiderstoffe
Ball-Umhänge
Ballhümen-Garnit.
Ball-Handschuhe
Kopf-Übales
Concert-Tücher
Corsettes
Weiße Unterröcke

in überaus reicher Auswahl
zu sehr billigen Preisen empfehlen

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 87.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wir lösen unser seit 6 Jahren bestehendes Specialgeschäft von

Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Portièren, Tischdecken etc.

vollständig auf. Sämmtliche Waaren stehen im Ausverkauf zu so billigen Preisen, daß die denkbar günstigste Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen geboten ist.

Der Verkauf zu festen Preisen ohne jeden Abzug und gegen baar findet von 9 Uhr früh bis 7 Uhr Abends statt.

A. Drews Nachf. (Paul Meusel & Co.), Gr. Ulrichstr. 52,
Gardein-Fabrik, gegründet 1869.



Für Damenschneiderei
sämmliche Artikel
zu Engros-Preisen
Berliner Engros-Lager,
Große Ulrichstraße 32.

Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitmangel etc. leiden, bitte
ich herzlich gern und unentgeltlich mit,
wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie
ich hierdurch befreit wurde.
Doktor A. D. Kuppke in Schreiberbau
(Hilfenabtheilung).

Weihnachts-Kleider

die Robe 6 m, doppeltbreit,
2,50 Mk. 2,70 Mk. 3,00 Mk.
3,50 Mk. 4,00 Mk. 4,50 Mk.

Fertige Bett-Bezüge.
Bettlaken. Hemden.
Taschentücher.
Wischtücher.
Handtücher.

Seidene
Schürzen.
Tändel-Schürzen
Wirtschafts-Schürzen.

Unterröcke.
Morgenröcke.
Blousen. Costume.

Teppiche. Gardinen. Portièren. Reise-Decken.
Tischdecken. Felle. Wollene Decken.

Versammlung.

Sämmtliche Veteranen von Lauchstädt und Umgegend werden nochmals am
1. Weihnachtstertag, Nachm. 3 Uhr nach dem „Goldenen Stern“ in Lauch-
städt eingeladen. Diejenigen Veteranen, welche sich unterzeichnen, wollen die Ein-
trittskarte in Empfang nehmen. In Anbetracht des guten Zweckes wird um zahl-
reiches Erscheinen gebittet.

ff. Chines. Thee's
lehter Ernte & Wtd. 2, 240, 3, 4, 5, 6,
7 und 8. 4.
Chocoladen u. Cacao v. Schoegel &
Co. H. Vanille officin.
A. Geunzwin. Gr. Ulrichstr. 31.

Echt goldene
Cravatten-Nadeln
mit Brillanten, Diamanten,
Steinen und Perlen.
F. R. Tittel,
Liebenauerstraße 165.

Echt gold. Medaillons,
sowie solche in Gold mit Silber-
einlage.
F. R. Tittel,
Liebenauerstraße 165.

Echt gold. Ohrringe,
sowie solche in Gold mit Silber-
einlage.
F. R. Tittel,
Gold- und Silberwaaren,
Bijouteriewaaren-Fabrik.

Echt goldene
Broschen
in großer Auswahl.
F. R. Tittel,
Liebenauerstraße 165.

Echt goldene
Armreifen
in den neuesten Modern.
F. R. Tittel,
Liebenauerstraße 165.

Zu Weihnachts-Geschenken

Garnirte u. ungarirte Damen-
und Kinder-Hüte
wegen Aufgabe unterm Selbstkostenpreis.

- Chenille-Kapotten von 1,50 an, in Wolle von 50 an.
- Cachenez für Herren von 18 an.
- Pfischkragen von 59 an.
- Kopfhawls von 45 an.
- Tricotallien (schwarz) von 1 an.
- Velour-Kleidchen in allen Preisen.
- Unterjacken von 66 an.
- Unterhosen.
- Jagdwesten von 1,18 an.
- Arbeitshemden.

- passend empfehlen wir:
- Tricot-Handschuhe von 25 an, Glace gefärbt.
 - Wollene Kinderstrümpfe.
 - Unterröcke — wegen Aufgabe unterm Billig.
 - Pelzgarnturen von 80 an.
 - Pfischmuffen von 88 an.
 - Pfischmuffen für Knaben von 88 an.
 - Pelzmuffen in allen Preisen.
 - Pelzbaretts.

- Neueste bequeme Formen
- Corsets** Schürzen.
- Große Corsets in Form billigen Preisen.
Vorgeschickte und fertige Sachen in Filz und Seiden.
Oberhemden von 2,50 an.
Chemisettes von 88 an.
Cravatten von 5 an.
Hosenträger von 10 an.
Taschentücher (weiß) Dbd. von 1,66 an.

Fertig gestickte Hosenträger für Herren
in den feinsten Modern von 1,10 an.
Größerer Posten Schürzen weit unter Preis.

Große Posten Körbchen, wie: Löffelkörbchen, Staubtuchkörbchen, Visitenkarten-
körbchen, Handarbeitskörbchen, Kammkörbchen etc. weil Partie weit unter Preis.

Puppen, geschmackvoll gekleidet, in allen Preislagen.

— Wiederverkäufer Engros-Preise. — Verkaufsstelle des Pr. B.-V und des Allg. C.-V. zu Halle a. S.

M. Berg & Co., Leipzigerstr. 15.